BR
330
A3
1523

Invocavit Dom. in 1522
was March 9.

This edition probably printed by
Heinrich Steiner, at Augsburg
in 1523.

BR 330
A3
1523

PACIFIC LUTHERAN
THEOLOGICAL SEMINARY
LIBRARY

FEB 15 1966

Acht Ser-

mon. D. M. Luthers von

jm geprediget zů wittemberg in der vasten/ Darinn kurtzlich begriffen/ von den Messen/ Bildnussen/ bayder lay gestalt des Sacramēts/ von den speysen vnnd haymlichenn beycht.

&c.

Wittemberg.

1.5.23.

Dominica Jnuocault

Sermon D. M. L.

WIr seind alle sampt zů dem tod gefodert/ vnnd wirt kainer für den andern sterben. Sonder ain yetlicher in aygner persön für sich mit dem tod kempffen/ In die oren künden wir wol schreyen. Aber ain yeglicher můß für sich selber geschickt sein in der zeyt des todts ich würd den nit bey dir sein/ noch du bey mir Hierin̄ so můß ain yedermā selber die haupt stuck so ainen Christen belangen/ wol wissen vnd gerüst sein vñ send die/ die ewr lieb vor vil tagē vō mir gehört hat

Zum erstē wie wir kinder des zorns seind vñ all vnser werck synne vnd gedancken sonderlich nichts sein. Hierinnen müssen wir ainen klaren starcken spruch haben solchs bezeügende Als ist der spruch S. Paulizum Ephesern. 2. den merck wol/ vnd wie wol ir vil seyn in der Bybel aber ich will euch nit mit vil sprüchen überschüten/ wir seind alle kinder des zorns vnnd nym̄ dir nicht für sprechent Ich hab ain altar gebawet messe gestyfft ꝛc.

Zum andern/ das vns got sein aingebornen son gesant hat auf das wir in jn gelauben/ vnnd der in jn vertrawen wirt soll der sünde frey sein vñ ain kind gottes/ wie Johañ. an seinem erstn̄ Cap. sagt Er hat in gewalt gegeben kinder gotes zů werden allen den die in seynen namen glauben Alhie soltē wir alle in der Bybel wol geschickt sein/ vnnd mit vilen sprüchen gerüst dem teüffel fürhalten. Jn den zwayen stucken spür ich noch kainen vál oder mangel/ sonder sy sein euch rainlich gepredigt vnd wer mir laid wañ es anders geschehen were/ ja ich sich es wol vñ darffs sagen das ir gelerter dañ ich bin seind nit allein 1. 2. 3. 4. Sonder wol zehen oder mer/ die so erleücht sein im erkentnuß.

Zum dritten müssen wir auch die liebe haben/ vnd durch die liebe ain ander thon wie vns got gethon hat/ durch den glauben/ on welche liebe der gelaub nichts ist/ Als sant Paul sagt 1. Cor. 2. weñ ich gleych als der engel zungen hette/ vñ kün-

auffs aller höchste vom glauben reden / vnnd habe die liebe nit
so bin ich nichts Alhie lieben fraind ist es fast gefelt / vnd spür
in kainem die liebe / vnnd merck fast woll / das ir gott nit seyt
danckbar gewesen / vmb solchen reychen schatz vnd gabe
Hie last vns zů sehen das auß Wittenberg Cauernaum werd
Ich sehe wol das ir vil wüst von leere zů reden euch gepredigt
von dem glauben vnnd liebe / vnnd ist nicht wunder / kan doch
schier ain esel lection singen solt ir dann nit die leere oder wört-
lein reden vnnd leeren / Also lieben fraind / das reych gots das
wir seyn / steet nicht in der rede oder worten / sonder in der thät
tigkayt / das ist in der that / in den wercken vnd übungen Gott
will nicht zůhörer oder nachreder habē / sonder nachfolger vñ
über das in dem glauben durch die liebe / Dañ der glaube on die
liebe ist nichts gnůgsam / ja ist nicht ain glaub sonder ain scheyn
des glaubens wie ain angesicht im spiegel gesehenn / ist nicht
ain warhafftigs angesicht / sonnder nur ain scheyn des ange-
sichts.

Zum vierdten / Ist vnns auch not die gedult / den werden
glauben hat got vertrawet vñ die liebe seynē nechsten erzaigt
in der sich teglich übt ja der kan nit on verfolgůgen sein / dē der
teüffel schläfft nicht sonder gybt im gnůg zůschaffen vnd die
gedult wirckt vñ bringet die hoffnung welche sich frey ergybt
vnd in got sich geschwindet / vñ also durch vil anfechtung vñ
anstösse / nympt der glaube ymmer zů vñ wirt von tag zů tag
gesterckt. Sollichs hertz mit tugenden begnadet / kan nym-
mer rüen noch sich erhalten sonder gayst sich widerum auß zů
dem nutz vñ wol thō seinem brůder / wie im vō got geschehē ist
Alhie lieben fraind můßt nicht a nyederman thon / was er
recht hat / sonder sehen was seinem brůder nutzlich vnd fürder
lich ist / wie Paulus sagt Omnia mihi licent / Sed nō omnia
expediunt / Alle ding mügen wir wol thō Aber alle ding seind
nicht fürderlich wañ mir seynd nit alle gleych starck im glau-
ben dañ etliche vnder euch haben ain starcken glauben wenn
ich Darumb müssen wir nicht auff vns oder vnser vermügen
seyen / vñ ansehen / sonder vnsers nechsten dañ got durch Mos-

sen gesprochen hat ich hab dich getragen vñ auff gezogen wie ain můter jrem kind thůt was thůt die můter irem kinde.

Zum ersten gibt sy jm milch/darnach ain brey darnach ayr vnnd waych speyß/wa sy es zum ersten gewente/ vnnd herte speyß gebe/wurde auß dem kinde nichts gůts,

Also sollen wir auch thon vnserm brůder gedult mit jm tragen ain zeyt lang/vñ seine schwachayt gedulden vñ helffen tragen/im auch milch speyß geben wie vns geschehen ist/ biß er auch starck werde vñ nicht allain gen himel fare/sonder vnser brůder die yetzt nicht vnser fraind seynmit bringen solten alle můtter jre kinder weck werffen/wa weren wyr beliben/ Lieber brůder hastu gnůg gesogen/schneyd ja nit also bald dē dutten ab/sonder laß dein brůder auch saugen/wie du gesogen hast/ich hette es nicht so weyt getryben/als es geschehen ist/ wer ich alhie gewest/die sach ist wol gůt/aber das eylen ist zů schnel/deñ auff jenner seyten seind auch brůder vnnd schwester die zů vns geborn/die müssen auch noch herzů.

Merck ain gleychnuß die Soñ hat zway ding/als den glantz vnd die hytze Es ist kain künig also starck/der den glantz der sonnen bůgen oder lencken můg/sonder bleybt in seinem stellē geörtert. Aber die hytz laßt sich lencken vñ biegen/vñ ist all weg vmb die sonne Also der glaub/můß alzeyt rain vñ vnbeweglich/in vnsern hertzen bleyben/vnnd müssen nicht davon weychen sonder die liebe beügt vnd lenckt sich vnser nechstē begreyffen vnnd volgen mag/Es sein etliche die künden woll rennen/etlich woll lauffen/etlich kaum kriechen Darūb müssen wir nicht vnser vermügen/sonder vnsers brůders betrachten/auf das der schwache im glauben/so er dem starckē volgē wolt/nit vom teüffel zůrryssen werde/Darumb lieben brůder volgend mir ich hab es ja nye verderbet Ich bin auch der erste gewest/den got auff disen plan gesetzt hatt Ich kan ja nicht entlauffen/sonder also lang bleyben/als es got verleycht/Ich bin auch der gewest dem es got zům ersten offenbart hat auch solche seine wort zů predigen/Ich bin auch gewise/das yr das lautter wort gotes handt.

Darumb last vns das mit forcht vnd demůt handlen/ vnnd ainer dem andern vnnder den füssen ligen/ die hende zůsamenn raychen/ ainer dem anndern helffen/ ich will das meine thon als ich schuldig bin/ vnd mayne euch wie ich meine seel mayne dañ wir streyten nit wider den Bapst oder bischof ꝛc. Sonder wider den Teůffel lassent ir euch bedunckenn er schläfft/ Er schläft nit sonder er sicht das war liecht auff geen/ das es im nit vnder die augen gieng/ wölte er gern zů der seyten eynreyssen/ vnd er wirt es thon/ werden wir nicht auff sehen/ ich keñ in wol ich hoff auch ob gott wil/ ich bin sein herre/ lassen wir im ain füß braytnach/ so sehen wir wie wir sein loß werdenn/ derhalben haben alle die geyrret/ die darzů geholffen vnd verwiliget haben/ die Messe abzůthon nicht das es nit gůtt wär gewesen/ sonder das es nit ordenlich gethon ist. Du sprichst es ist recht auß der schrifft/ Ich bekeñ es auch/ aber wa bleibt die ordnung/ dañ es ist in aym freuel geschehē/ on alle ordnůg mit ergernus des nechsten/ wañ man solt gar mit ernste zůuor darumb gebetten haben/ vnd die öbersten darzů genomen haben/ so wyste man dz es auß gott geschehen wäre/ ich wolt es auch wol angefangen haben weñ es gůt wer gewest/ vnnd weñ es nicht so ain böß ding wäre vmb die Messe so wolt ich sy wid auffrichten dañ ich wayß es nicht zů widerfechten/ ich wil es auch eben gesagt haben dañ vor den Papisten vnd ꝛc. köpfen kündt ichs wol thonn dañ ich wolt sprechen wz wayst dus ob es in ainem gůten gayste/ oder bösen geschehē ist seyt malz werck/ an im selber gůt ist Aber vor dem teůffel wayß ich nitt zůsůchen/ Dañ weñ der teuffel den jhenigen/ so das spil angefangen/ am sterben dise sprüche oder der gleychen wurd vorhalten. Gis plantatio quam non plantauit pater meus eradicabitur/ oder den Currebant et non mittebam eos/ Wie wolten sy bestan er stost sy in die helle. Aber ich wil im wol in dem aine spitze vor die nasen haltenn/ Das im auch die welte zů eng sol werden/ dañ ich wayß ja das ich von dem radt zůpredigen wie wol ich mich gewerdt hab/ gerüffen bin/ also wolt ich euch auch gern habē wie mich/ hetē ir mich auch kündē dariñ fragē

Ich bin ja nicht so ferne geweſt ir hetten mich kündñ mit
ſchüſſen erraychen/ Seydtmal ich nicht das geryngeſt ſtuck
her geſchickt wölt ir etwas anfahen vnd ich ſolts verant wor
ten/ das were mir zů ſchwär ich werde es nicht thonn/ Allhye
merckt man das ir den gaiſt nicht habt/ wie wol ir ain hoch
erkentnuße der ſchüfft habt/ merckt die Bayden ſtuck müſſen
ſein/ Vnd frey ſeyn/ dañ můß ſeyn/ iſt das/ was die notturfft
fodert/ vnnd můß vnbeweglich ſteen/ als da iſt der glauß/ den
laß ich mir nit nemen/ So ſöll můß den allezeyt in meinẽ hertzẽ
haben vnd vor yederman frey bekennen/ frey ſeyn aber/ Iſt dz
wöllich ich frey habe/ vnd mag es brauchen oder laſſen/ alſo
doch das mein brůder den nutz vñ nit ich dauon habe vñ macht
mir nicht auß dem ain můß/ Ain frey ſein/ wie ir gethon habt
Auff das ir nitt vor dye yhennigen/ So durch ewer liebe/ loße
freyhait vor laytet habt rechenſchafft můſt geben/ Deñ wann
du ain darzů raytzeſt den freytag flaiſch zů eſſen/ Vnnd erym
ſterben angefochten wirt vnd alſo gedenckt/ O wee mir das
ich flaiſch geſſen hab/ Vnd nicht beſteen kan von den/ wirt
got rechenſchafft vonn dir fodern ich wolt auch wol vil dyng
anheben/ Da mir wenig volgen wurden/ was hilffs aber/ dañ
ich wayß die ſöllichs angefangen haben/ Wañ es zum treffen
wurd gan/ nicht beſteen kündẽ/ vnd wurden die erſten ſein die
da wurden zůruck tretten/ wie wurd es ſeyn/ weñ ich den hauf
fen/ Auff den plan brechte vnd ich/ der ich der erſte bin geweſñ
die andern angehalten/ Vñ wölt flyechen den tod nitt frölich
wartten/ Wie ſöltte der arm hauff verfiert werden. Hyerum
laſt vns den andern auch ſo lang milch ſpeyß geben/ wie vns
geſchehen/ Biß ſy auch im glauben ſtarck werden/ dann ir iſt
noch vil die vns ſunſt zůfallen/ Vñ woltẽ gern diß dingk auch
mit haben/ vñ an nemen beſonder ſy kündẽ es nit wol begreyf
fen/ Die ſelbigen treiben zůruck/ Darumb laſt vns vnſer nech
ſten liebe erzaigen/ Werden wir des nicht thon/ ſo würt vnſer
thon nicht beſchehen Müſſen wir doch auch ain zeytt lang
mit inn gedult habẽ vñ nicht verwerffen/ den ö noch ſch wach
im glauben iſt/ Wie vil mer thon vnd laſſen/ So es die lieb er

fodert vnd vns nit an vnserm glauben schaden pringet/ Werden wir nicht/ Gott ernstlich bitten/ vnd vns die sache recht schicken/ So sehent nicht das spyl an das alles der yamer/ so auff die Papisten vnd vns angefangen wirt vber vns kom̄en Hyerumb han ich lenger nit künden auß bleyben/ Sonder habe müssen kom̄en sollichs euch zůsagen/ Nun ist gnůg vō der Messe/ morgen wöllen wir von den bylden sagen.

Eyn ander Sermon. D. M. Luther Am montag nach Inuocauit.

Lyeben freünd/ ir habt gestern gehört/ die haupt stuck eyns Christenlichen menschen/ wie das gantze leben vñ wesen/ Sy glauben vñ lieben/ der glaube ist gegen got gerecht/ die lyebe gegen den menschen vnd nächsten an der liebe mit wolthon/ Wie wir empfangen habñ vō got on vnsern verdienst vñ werck also seynd zway ding/ Das ayne dz nötlichest/ das also geschehen můß/ Vñ nicht anders Das ander das da frey ist vnd vnnöttig/ das mag man haltñ oder nit/ ongefer des glaubens vñ der hell/ In den zway dyngen můß die liebe handlen mit dem nächsten wie vns von got geschehen/ Vnd můß also die rechte strasse geen weder zů der lyncken noch zů der rechten seytten fallen/ In den dingen/ die da müssen vnd von nötten seyn/ Also da ist in Christum glauben/ Handelt die liebe dennocht also dz sy nicht zwynget/ oder zů strenge fert/ Also die Meß ist ein böß ding/ Vnnd gott ist ir feynd in dem also sy geschehe/ Als were sy eyn opffer vnnd verdyenstlich werck/ der halb müssen sy abgethon werden/ Hye ist kain frag oder zweyfel/ Als wenig die fragen solt/ Obgot anzebetten sey/ Hyerinn seynd wir der sachen gantz ayns/ Daz die sonderliche Messe müssen abgethon sein/ Wie ich auch da von geschriben hab/ Vnd wolt das in der gantzen welt weren abgethan/ Vnd alle die gemayne Ewangelische messe gehalten/ deñocht sol die liebe hieriñe nit gestrenge faren/ vñ mit gewalt abreyssen/ Aber predigen sol mans schreiben vñ verkündigen/ Das die Messe in der weyse gehaltten/ sonderlich ist/ doch sol man nyemants mit dem har daruon zyehen od̄ reyssñ

dañ gotte sol mans hyeriñ geben/vnd sein wort allain wirckñ lassen/nit vnser zůthon vñ werck/Warumb dañ ich hab nit jn meiner gewalt oder hand ir hertzen der menschñ als der hafner den laymen mit im zůschaffen nach meinem gefallen Jch kan nicht weytter kummen dañ zů den orn/ Yns hertze kan ich nicht kom̃en/die weyl ich dañ den glaubē ins hertz nit giessen kan/So kan noch sol ich nyemāts darzů zwingñ noch tringē weñ got thůt das allaine/Vñ macht dzer vor im hertzen lebt Darumb sol man das wort frey lassen vnd nicht vnnser werck darzů thon wir haben wol. Jus verbi aber nicht Executionē.

Das wort sol wir predigen/aber die volge sol got allain/in seym gefallen sein/So ich nun darein falle/vñ wolt es mit gewalt ablegen/so sind ir vil die das můssen eyngon/vnd wyssen nit wie sy dariñen sein/ob es recht oder vnrecht sey/sprechende Jch wayß nicht ob es recht od̄ vnrecht ist wayß nicht wie ich daran sey/Jch habe der gemayne vnd gewalt volgen můssen/So wirt dañ auß dem gezwang oder gebot allain ain spyegel fechten ain eusserlich wesen/Ain affenspyl/vnd wirt also ain menschliche satzunge scheynende hailige oder gleyßner/Dann da ist kain gůt hertze/Da gebe ich dañ nichts vberall darauff man můß der leütte hertz zum ersten fahen/das geschicht aber wenn ich gottes wortt allayn treybe/predige das Ewanngelium vnd sag lieben herrñ oder pfaffen trett ab von der messe/Es ist nicht recht/jr sündiget daran/Das wil ich euch gsagt habē/Aber wolt in kain satzungen machē auch auf kain gemayne ordnung tringen/wer da volgen woltte der volgete were nit wölt belybe aussen/Mit dem vyelle dz wortt vnden in dz hertz vnd würcket/Also wirt der nun gefangen/vnnd schuldig gibt geethin vnd felt von der Messe/morgen kompt ain ander Also würckt got mit seinen wortte mer weñ wañ du vnnd ich allen gewalt auff ainen hauffen schmeltzen/Also weñ du daz hertze hast/so hast du in nun gewunnē/also můß dañ dz ding zůletst von im selbs zůfallen vnd auffhören/Vnnd weñ darnach alle gemůt vnd synn zůsamen stymptte vñ veraynigt wurd so thye man dañ abe wa aller gemůt vnnd hertz nicht dabey ist/dz laß

got waltñ/da bit ich dich vmb du machst nichts güts/nicht das ich die messe wöll wider anffrichten/sonder laß sy ligē in gottes namen/der glauß will nicht gefangen noch gebunden seyn/noch durch ordnung ann ain werck geörtet sein/da richt dich nach/dañ ir werden sollichs nicht hinauß füren dz wayß ich/werden irs aber hin auß füren mit sölchē gmainē geboten so will ich alles was ich geschriben vñ gepredigt hab wid rüffen/ich wil auch nicht bey euch ston/vnnd will euch darumb gesagt han/was kan dirs schaden hastu doch deynen glauben rain vnnd starck zů gotte/das dir das ding nicht schaden kan. Darumb erfordert es die liebe/das du mit leyden hast mit dem schwachen. Also haben alle Apostoln gethon/Paulus da er ains mals gegen Athenis kam Act. 17. In ain mächtige statt da fande er im tēpel gepaute alte altar/da gieng er vō ainēzů dem anōn vñ besach sy all/aber er rürt kainē mit kaim füß an sonder trat mittē auff den platz vñ sagte das es eytel abgöterische ding weren/bat sie sy solten dauon sein reyß auch ō kainē mit gewalt ab/da das wort jre hertzen fasset/da fülen sy selber abe/darnach zů vil das ding von im selber/also weñ ich hette gesehen/das sy hetten Messe gehalten so het ich wöllen predigen/vnd sy vormanen/hetten sy sich/daran gekört so het ich sy gewunnen/wa aber nicht so het ich sy dannocht nicht mit den haren vnd gewalt dauon gerissen/sonder dz wort lassen handlen vnd für sy gebetten/dañ das wort hat hymel vnnd erd geschaffen/vnd alle ding/das můß es thon/vnd nicht wir armen sünder Summa sumarum predigen will ichs sagen wil ichs/schreyben wil ichs/Aber zwingen dringen mit der gewalt wil ich nyemants dañ der glaube wil willig vngenörtiget/angezogen werden Nement ain exempel von mir Ich bin dem applaß vñ allen papisten entgegen gewesen/aber mit kainer gewalt ich hab allain gotes wort getriben/geprediget/vnd geschriben sonst hab ich nichts gethon/dz hat weñ ich geschlafen han weñ ich Wittenbergisch bier mit meinem Philipo vñ Amßdorff getruncken hab/also vil gethon das das Bapstům also schwach wordē ist/dz im noch nye kain fürst noch kayser

so vil abgebrochen hat/ ich hab nichts gethan/ das wort hatt es alles behandelt vnnd auß gericht wañ ich hett wöllen/ mit vngemach faren/ ich wolt Teütschland in ain groß plůt vergiessen gebracht haben/ ia ich wolt wol zů Wurmß ain spil angericht haben/ das der kayser nit sicher wer gewesen/ Aber wz were es narrenspil wer es gewesen/ Ich haß nichts gemacht/ ich hab dz wort lassen handlen/ wz maint ir wol wz der teüfel gedenckt wañ man das ding wil mit rumor außrichten/ er sitzt hinder der hellen vnnd gedenckt O wie sollen nu die narren so ains feyns spil machē/ aber dañ so geschicht im layd/ wañ wir allain das wort treyben/ vnd das allain wircken lassen/ daz ist almächtig das nympt gefangen die hertzen/ vnd weñ die gefangen sein So můß das werck hinnach von im selbs zůfallen Ain grob exempel. Es waren vorzeyten auch secten vnder den juden vñ hayden vmb des gesatz Mosy willen der beschneydůng halben jhenne woltens haltē die nit da kam Paulus gepredigt man möchts halten oder nit weñ daran were kain macht gelegen/ vñ solten auch kain můssen darauß machen sonder frey lassen/ man halts oder nit wäre ongefer/ Biß zů der zeyt Jero. der kam vnd wolt ain můssen darauß machen/ vñ ain ordnung vnd satzung darauß machen Man solts abthon da kam Sant Augustinus vñ was der sanct Paulus mainunge Man möcht das halten oð nit sant Jeronimus waswol hundert meyl von sanct Paulus mainung da lieffen die zwen Doctores gar hart mit den köpffenn zůsamen/ da nun sant Augustinus starb/ da bracht es sant Jeronimus dahin/ das man es můste abthon

Darnach kament die Bäpste die woltē auch etwas darzůthon vnnd machten auch gesetze da wůchssen auß des ainigen gesetzes abthonunge tausenterlay gesetz/ das sy vns gantz mit gesetz überschüttet hant Also wirt es hie auch zů gan/ daz ain gesetze macht balde zway/ zway machent ir drey ꝛc.

Das ist yetzunder genůg/ von den dingen die da nöttig seyn/ last vns zůsehen das wir nit die schwachen Concientien verfüren.

Ain ander Sermon D. M.

Luther am dienstag nach Inuocanit

WIr haben nun gehört die stuck die da müssen sein vñ nöttig seyn/die da geschehenn müssen das vmnd kain anders/die winckel messen/ oð sonderlichen messen müssen abgethon seyn/dañ alle werck vnd ding müssen seyn/ welche von gott geboten sein/ oder verbotten/vnnd die höche mayestat also verordent hat Aber mã sol kainē mit den harē dauon oder darzů thon/dañ ich kan kainen gegen hymel treyben/oder mit knütlen darzů schlagen/diß ist grob gnůg gsagt Ich maine ir habt es verstanden/Nu folgen die ding/ die vnnöttig sein/sonder frey gelassen von gote die man halten mag oder nicht/als Eelich zů werden oder nicht/Münch vnd nonnen auß den klöstern geen/ die ding seind frey vnd müssen von nyemandt verboten seyn werden sy aber verbotten so ist es vnrecht/wann es ist wider gottes ordnung/in den dingen die da frey seynd/als eelich werden oder nicht sol man sich also halten/kan stuß halten on dein beschwerunge/so halt es/aber es můß kain gemain gebott gemacht werden/sonder soll ain yeð frey seyn Also ist ain Pfaff Münich oder Nonne/die sich nitt enthalten kan/der neme ain weyb/vnnd sy ain man/auff das deynem gewissen geratten werden/vnd sich auff dz du gerüst vnd geharnest bist/das du kanst vor gott vnd der welt bestеen weñ du angefochten wurdest/sonderlich am sterben von dem teüffel/Es ist nicht gnůg das du sprechen wolltest der vnd der hatt es gethon/Ich hab dem gemainen hauffen gefolget Als vnns hat der Probst Doctor Carelstat/Gabriel oð Michael gepredigt/nayn/Ain yetlicher můß vor sich steen/vnnd gerüst sein/mit dem teüffel zů streytten/du můst dich grinden/auff ainem starcken klaren/spruch der schrifft da du bestеn magst/ weñ du den nicht hast/so ist es nit müglich dz du bestan kanst O teüffel reyst dich hinweck wie ain dürre plat Darüb welche pfaffen weyber genommen haben Oder welche Nonne ainen man/zů errettung irer gewissen/ müssen sy auff aym klarenn

spruch ston/ Als ist der sant Pauls/ wie wol ir sunst mer seynd
Es werden zů den letsten zeytten kommen die vom glaubē werden tretten/ Vnd werden anhangen/ den yrigen gaistē vñ yns teuffels lere(ich maine sant Pauls habs grob gnůg außgestochen)vnd sy werden verbyeten die Ee vñ die speyß/ wölche got geschaffen hat/ den spruch württ dir der teuffel nicht vmbstossen oder fressen/ ya er wirt von dem spruch vmbgestossenn vnd gefressen werden/ Derhalben wölcher münich od̄ nunne sich zůschwach befindet die keuschait zůhalten/ Der sehe auff seyn gewissen ist sein hertz vnd gewissen/ also gesterckt Das er besteen kan mit gůttem gewissen/ der neme ain weyb vñ sy ain man/ Vñ wolte got alle münich vnd nunnen hörtte dise predig/ vñ hetten den verstand/ vñ lyeffen all auß den Klöstern vnnd höreten alle klöster auff die in der gantzen welt sind/ das wölte ich/ Aber nu sy den verstand nicht habē dañ es prediget in nyemants vñ hören dz sy an andern enden hyn auß geen dye nu wol gerüst seyn/ wöllen sy denen volgen vnd haben ire gewissen noch nicht gesterckt/ wissen es auch nicht/ das es frey sey daz ist böße noch ist es bösser heraussen böße dañ darinnen Darumb sprich ich was got hat frey gemacht/ dz sol frey bleyben verbeüt dirs aber yemants/ als der Bapst gethonn hatt dem söll du nicht volgenn/ Wer es on schadenn thonn kann vnd zůliebe dem nechsten ain kappen tragen/ oder plattē dye weyl dirs an deinem glauben nicht schadet/ die kappe erwirgt dich nicht wann du sy schon tragest/ Also lieben frainde es ist klar gnůg gesagt/ Ich mayne ir soltents verston/ vñ kain gebot auß der freyhait machen/ Sprechende/ der pfaff hat ayn weyb genom̄en/ Darumb můssen sy alle weyber nemen/ noch nicht/ der Mūnich oder Nonne ist/ auß dem Klostergangñ darumb můssen sy alle herauß gan/ noch nicht/ der hatt dye bylder gebrochen vnnd verbrant/ Darumb můssen wir sy alle verprennen/ noch nicht lieber brůer/ oder der priester hat kayn weyb/ Darumb můß kain priester Eelich werden/ noch nicht Dañ die keuschait nicht haltē künden nemen weyber/ wölche aber keuschait halten/ den ist es gůt/ dz sy sich mügē enthaltē

dann die lebenn im gaiſte/vnnd nichtt im flayſche/Es ſoll ſy
auch nit anfechtten jre gethan gelübte/Als die Münche ge-
loben gehorſam keuſchait vnd armůt/Wie wol ſy darnebenn
reych gnůg ſeynd/Daß wir künnen nichts geloben wider got/
tes gepot/Gott hatt es frey gemacht/Welich werdenn oder
nicht/Vnnd du narr vnderſteeſt dich auß diſer freyhait eynge
lübte wider gottes ordnung zů machen/Darumb můſt du laſ
ſen ein freyhait bleyben/Vnnd nicht ein zwang laſſen darauß
machen/Daß dein gelübtnus iſt wider gottes freyhait/Nept
eingleychnis weñ ich gelobte/Ich wolt meinen vattern ynns
maul ſchlagen/oder yemants das ſein nemen/Maynſt du das
got wurde ein wolgefallen darinnen haben/Nun als wenig
ich die gelübte ſolte haltñ/Meinem vatern ins maul zůſchla
gen/Als wenig ſolte ich halten keuſchait/durch gelübtte er-
zwingen/Daß got hatt es bayder seytten anders verordnet/
Got hat verordnet ich ſol frey ſein/fiſch oder flaiſch zů eſſenn/
Vnd ſol da kain gebott ſein/der halben alle Karthauſer alle
Münche vnd Nunnen tretten von gottes ordnunge vñ frey-
hait/Vnd maynen wie ſy flaiſch eſſen ſy werden verunraynet.

¶ Von Bildnuſſen.

Nun das wir zů den bildern kommen vmb die bilder iſt es
auch ſo gethan/Das ſy vnnötig ſunder frey ſeyn/wir mügen
ſy haben oder nicht haben/wie wol es beſſer were wir hetten
ſy gar nicht/ich bin in auch nit holt/vnd der bilder willē hat
ſich ain groſſer ſtreytt erhaben zwyſchenn dem Römiſchenn
Kaiſer vnd dem Bapſt/der Kaiſer maynet er het gewalt es
ſolten kain bilder ſein/der Bapſt aber ſy můſten ſein vnd haben
Baide gefelt/Darumb auch vil blůt vergieſſen iſt wordē/aber
der Bapſt iſt oben gelegen vnnd der Kaiſer můſte verlieſſen/
warůb dz ſy woltē auß der freyhait ein můſſen machē/dz kan
got nicht leyden/woleſt du es anders machen/daß die hoche
mayeſtat beſchloſſen hat/noch nicht/du wirſts laſſen ir leſt
im geſetz/Exo.20.Du ſolt dir kain bild machen oď gleichnis
weder ď dinger die im himel ſeind/weď auff erdt/noch im waſ-
ſer/darauff ſteet ir/dziſt ewer grund/laſt vns nun ſehen/Weñ
vnſer widerſacher werden ſprechen/dz erſte gebot dringt dahin

Wir sollñ allain einen got anbeten vñ kain bilde/ wie es auch
hernach volget/ Du solt sy nicht anbetten/ vñ sprechē das dz
anbetten ist verboten/ vñ nicht das machen/ vñ also machē sy
vns den grund wackende vnd vngewiß. Ja sprichst du es stet
im Text Du solt kain bylder machen/ Sy sprechē es stet auch
da/ Du solt nicht anbetten wer wil nu in sollichenn wancken
sō kōn sein/ Vnd wil die bylde zereyssenn/ ich nicht/ Last vns
nun weyter geen/ Sprechen sy/ hat nicht Noe/ Abraham/ Ja
cob Altar gepawt/ wer wil des leucken wir müssen zůgeben
weytter hat nit Moses eine ōne schlangñ auffricht. Nu. 21.
Als wir in seinem 4. büch lesen. was magst du denne sprechen
Moses hat es verboten/ Wir sollen kain bild machen/ vnnder
machet selber eyns/ Ich mayne ein schlanngē sey/ jo auch eyn
bylonis wz wöllen wir darzů sagen weyter lesen wir nit auch
das zwen vogel waren aufs Propiciatorium gemacht/ wie da eb
en da got wolte angebetet sein/ Alhie müssen wir bekennē/ dz
man bilder haben vñ machen mag/ aber anbeten sol wir sy nit
vñ weñ man sy anbetet/ So solt man sy zůreyssen vnd abthon
Wie dañ der Künig Ezechias. 4. Regū. 18. thätt/ Da er die
schlange von Mosi auffgericht/ zerbrach/ Nun wer wil da so
kōn sein/ vnd sprechen/ So er da zůr antwort gefodert wurde/
Sy haben die bilder angebetet/ Sy werden sprechen/ bist du ō
man/ der vns schuldigen darff/ Wir haben sy anbettet/ may-
net ir das sy es bekennen wurden/ wie wol es doch war ist/ Ab
er wir kūnden sy nicht dahin dringē/ das sy es bekennen müssñ
Sehet wie haben sy nur gethan da ich die werck on den glau
ben verworffen hab/ Sy sprechenn/ maynst du nicht das wir
nicht den glauben haben od die werck on den glauben thōda
kan ich sy nicht weyter zwingen sünd můß mein pfeyffen wid
in die taschen stecken/ dañ weñ sy ain har brayterlangē so ma
chen sy wol hūdert meylē darauß derhalbē solt man es gepre-
diget haben/ wie bilder nichts wern/ man thätte gott kainen
dienst daran/ Wañ man die auffrychte/ so wurden sy wol von
im selber zurgeen/ als ich gethon habe/ also thätte Paulus. zů
Athen/ da gieng er in jre kirchen vnd besach all jr abgötterey

schlůg aber kain yns maul/ Sunder tradt miten auf den platz vnd sprach/ Yr menner von Athen ir seyt alle abgöterisch ꝛc. Wider die abgöter prediget er/ aber er rayß kainē mitt gewalt wegk/ So wilt du zů faren vnd ein růmor anrichtē/ die Altar zerprechn̄/ die bilder wegk reyssen. Mainst du die bilder durch die weyß auß zůtylgē/ Nayn du wirst sy wol stercker auf rychten durch dise weyse ob du schō die bilder hie vmbstoßt/ maynst du/ du hast zů Nürnberg vnd in aller welt auch vmb gestossen/ noch nicht/ Sant. Paul⁹. als wir in Act' lesen Saß in eyn schyff da waren die zwylligen angemalt/ oder geschnytzt. Er ließ sy darinnen fieren/ vnd fraget nicht darnach/ Er rayß sy auch nicht ab. Ey můst Lucas so eben die zwillinge beschreyben one zweyffel/ er hat wöllen dardurch anzaygenn/ Das dye eusserlichen dinge dem glauben kainen schaden zůfiegen mügen/ Allaine das hertze můß nicht daran hangen/ vn̄ sich nitt darauff wagen. Sollichs můssen wir predigen vn̄ sagen/ Vn̄ das wort. Wie gesagt allaine würcken lassen/ Das můß dye hertzen der menschen zůuor gefangen annemen/ vnd erleüchtn̄ wir werden nicht die seyn die es thon werdē/ Darumb beryemmen sich die Aposteln jres diensts ministri/ vn̄ nicht der volge Executionis dauon ist yetzunder genůg.

Ain Sermon durch M. L.

Mitwoch nach Innocauit gepredigt.

LIeben freünde wir haben nun gehörtt die stuck die da můssen seyn/ Als die messe wie ein opffer gehaltten/ Darnach vō den stucken die vnnöttig sond frey sein Als von dem Eelichen leben/ Monicherey vnd bylde abethō/ Die vier stuck haben wir gehandelt/ vnd gesagt/ das die liebe hyerinne der haptman ist/ Sunnderlich von den bildern. Das die abgestelt sollenn seyn/ Wie sy angebetten sollen werdenn/ sunst nicht/ wie wol ich wolt sy weren in der gantzen welt abgethan/ von wegen ires myßbrauchs. Wöllichē man jo nicht laugen kan/ Dan̄ wer ein bilde in die kirchē stelt/ Der maynet er habe gotte eynenn gůtten dienst vnnd gůtt werck erzayget

welchs dañ rechte abgöterey ist die gröste, vonemst vñ höchst
sach warüb die bilder wern abthon/ vñ die habt ir nit getriben
sonder die geringste/ dañ ich vermain es sey kain mensch oð yr
gar wenig/ der nit den verstand hab/ das crucifix das da steet
ist mein got nicht/ dañ mein got ist im hymel/ sonnder nur ain
zaychen. Aber des andern mißbrauchs ist die welt voll/ dann
wer wolte ain hülzen oð silbern bilde in ð kirchen setzē wenn er
nit gedechte got ainen dienst daran zůthon/ mainet jr Hertzog
Friderich/ der Bischoff von Halle vnd die andern/ wurden so
vil silbern bylde in die kirchen gezeugt haben/ weñ sy hyelttten
es solt vor gott nichts seyn. ja sy wurden es lassen/ noch ist die
vrsach nit genůg alle bylder abzůthon zůreyssen vñ verbrennen
warumb dañ wir müssens zůlassen/ Es seynd noch menschen
die dise mainung noch nit haben/ sonder künden die bilde wol
brauchen. wie wol ir wenig seynd/ dannocht künden wir das
nicht verdammen vnd sollens auch nit verdammen/ das noch
ain mēsch yrgent kan wol brauchen/ sonð ir soltēð geprediget
haben/ wie die bylder nichts weren/ got fragt nichts darnach
Man thet auch got kain dienst noch wolgefallen dariñe/ weñ
wir im ain bylde lassen machen/ vnd theten besser/ wañ sy ai-
em armen menschen ainen gulden geben/ dañ gote ain guldin
bylde/ dañ diß hette got verboten jhens nicht/ wañ sy sollichs
hetten gehört/ das die bylde nicht gulten/ heten sy von in selber
abgestanden/ vnd die bylde wören on allen rumor vnd aufrůr
zůfallē wie es dañ yetzůð in schwāg wz komē Derhalbēmüssen
wir/ vns wol fürsehen/ dañ der teüffel sucht vns auff das aller
listigiste/ vnnd spitzigeste/ durch seine apostel/ nu wie wol es
war ist/ dann man kanß nit lāgnen/ das die bylder böse seynd/
von wegen jres mißbrauchs/ noch habē wir sy nicht zůuerwerf
fen vnd tadeln das man mißbraucht So wurden wir ain feyn
thandt zů richten/ Got hat geboten Deu. 4. wir sollen vnser
augen nicht auff heben gegen der sonnen ꝛc. Auff das wir sie
nicht anbetten/ dañ sy seynd geschaffen zů dienstbarkayt allñ
völckern/ nu seynd vil menschen die sonnen vnnd stern anbetē

Darumb wöllen mir zůfarn/ vnnd wöllen die sonne vnnd

gestirne vom hymel werffen/wir werdens lassen/weytter/der weyn vnd weyber bringen manchen zů jamer/vnd machen in zů ainem narren darumb wöllē wir alle weyber töttē vñ allē weyn verschüttent/weytter Goldt vnnd silber stysst vil böses darumb wöllen wirs tadlen/ja weñ wir vnsern ergstē feyndt vertreyben wolten/der vns am aller schedlichisten ist/so müst en wir vns selber tädten/den wir habē kainē schedlichern feynd weder vnser hertz Als der prophet Jeream 17. sagt das menschen hertz ist krum̄/oder wie ichs mainen sol das ymmer zur seyten hinauß weycht vnnd so weytter/was wurden wir außrichten/derhalben můß man ain gůten kolen haben/weñ mā den teüffel vermaint schwartz zůmachen/dañ er ist auch gern schön er ist auch auff die kirchmeß geladen/aber also kan ich in fahen/weñ ich spreche/stelle stu die bylder nicht in die kirchē das du vermainst got ainen dienst dauou zůerzaygē/So můß er ja sprechen/so schleüß alsō balde/das er ain abgötterey hatt darauß gemacht/weñ er hat daz bilde mißbrauchtvñ hat sich in dem geübt/das gott nit gebotten hat/gottes gebot hatter aber nach gelassen weñ er solt dem nechstē hülflich sein noch ist er von mir vngefangen/vnd entlaufft mir also sprechende/ja ich hilff den armen auch/kan ich nicht dem nechsten gebē vnd gleych wol darneben bild stifften wie wol es anderst ist/dañ wer wolt nit lieber dem nechsten ain gulden geben/dann ain gulden bilde gotte/ja wurde es freylich lassenn anstammbilde in die kirchen stellen/weñ ers gelopte/als war ist Das er gote kainen dienst daran thette darumb můß ichs zů geben die bilder seind weder sonst noch so/sy seynd weder gůt noch böse/man mag sy han oder nicht haben/das habst ir gemacht/vonn mir hett es der teuffel nit erlangen sollen/dañ ich kan es ja nit laugnen Es ist müglich/dz ain mensch mag sein/das die bilde mag recht gebrauchenn/Als weñ man mich fragte/so müste ich bekennen das mich kain ding ergern kündt/vñ weñ gleich ain mensch auff erden wäre/das die bilde recht brauchtte/so schleüßt der teüffel balde wider mich/ja warumb verdamstu dañ das man noch wol kan brauchen/den trutz hat er dañ er-

langt vnd dich můß es zů geben/ dahin solters noch lange nicht pracht haben wäre ich hie gewesen/ in dem hochmůt hatt ers vns abgejagt/ wie wol es dē wort gottes kain nachtail bringt Darumb habt ir wöllen den teüffel schwartz machen vñ habt der kolen vergessen/ sonder habt kreyden genommen derhalb ñ můß man die schrifft wol wissen/ darneben zur rechten zeyt ñ gebrauchen/ so man mit dem teüffel fechten will.

¶ Von speysen.

NVn wöllen wir weytter farn vnnd von dem flaysch essen sagen/ vñ wie man sich hierinnen halten sol Es ist ja war das wir frey seynd/ üßer alle speyß/ flaysch visch/ ayr/ oder butter/ das kan ja nyemandts leugnen die frey hait hat vns got gegeben das ist war/ yedoch můssen wir wissen vnser freyhayt zů brauchen/ vnd vns anders hierinne haltē gegen den schwachen/ vnd vil anders gegen den halß starcken Nu merck du wie du diser freyhayt brauchen solt.

¶ Zum ersten weñ du es nit empern kanst/ on dein schadñ/ oō bist kranck/ so magstu wol essen was dich gelust/ Erger sich daraß wer da wölle/ vñ weñ sich gleych die gantz welt daran ergert dannocht sündigest nit daran dañ got kan dirs wol für gůt haltē ansehē sein freyhait/ mit welcher er in begnadet hat vñ dein notturft forōt in dē du es on dein gfär nit māgeln kanst

¶ Zů anō weñ man dich darauf dringē wölt wie dañ ō Bapst gethonn hatt/ mit seinen gesetzen/ du solt nit auff den freytag flaysch essen/ sonder fische/ visch in der fasten vnd nit ayr oder butter vñ so weyter Da soltu dich mit kainer weyse von der freyhayt/ in welche dich got gesatzt hat lassen dringē. sonder im zů trutz dz wid spil erzaygen vñ sprechen ja eben dz du mir verbeütest flaysch zů essen vñ vndösteest dich auß meiner freyhait ain gebot zůmachēeben wil ich dir dz zů trutze essen/ Also solt du im in allē anōn dingē thon die da frey sein Nym ain exempel weñ mich ō Bapst oō sonst ye māts wolte zwingē ich můst die kapen tragē/ dz vñ kain anōs/ so wolt ich in die kappen zů trutz ablegen nues aber in meinem freyen willē ist so wil ich sy tragen weñ es mich gelust/ weñ nicht so wil ich sy ablegen.

¶ Zum dritten seind etliche die noch jm glauben schwach seynd die wol zů weysen weren/ Vnnd glaubten auch gern wie wir/ Allain ir vnwissenhayt hindert sy/ vnd weñ das in gepredigt wurde. Wie vns geschehen/ wern sy mit vns eins gegen sollichen gůt hertzigen menschen/ můssen wir vnns vil annders halten/ deñ gegen den halß starcken Mit dē sollen wir gedult tragen vns vnser freyhayt enthalten Die weyll es vns kainen schaden oder gfär weder an leyb noch sele bringt/ Ja mer fürdērlich darneben wir vnsern briedern vnd schwestern ain grossen frumen thon/ Weñ wir aber vnser freyhayt onn not So frech vnserm nächsten zum ergernus brauchen wöllñ/ so treybē wir den zůruck ō darnach mit ō zeyt zů vnserm glauben käm. Also thät sant Paulus Da sich die juden ergertten vnd warn ainfeltigt leütte Da gedacht er was mags schadenn die weyl sy sich ergern vmb jres verstandts wegen Darumb ließ er seinen Timotheum beschneyden/ Aber da sy wolten darauff dringenn zů Anthiochia das ers thonn solte vnnd můste beschneyden/ Da stundt Paulus wider die alle zů trutz ließ er nicht beschneydñ vnnd er hielt es auch/ des gleychen/ Da sant Peter durch seyn freyhayt ain bösen verstandt vnd waun/ Jn die hertzen der ainfeltigen treyb/ durch die weyse daß wañ er zů den haydñ kam so aß er mit in schweyn flaysch vnd würste/ vnnd da die juden kamen/ da enthielt er sich der speyse/ vnd aß nicht wie vor Da gedachten die/ die auß den hayden/ Zum glaubñ kumen warn O wee wir müssen auch nicht schweyne flaysch essen/ wie die juden/ Sonder müssen vns nach dem gesetz halten/ da dz Paul. gewar ward/ das sy es zum nachtayl der Euangelischen freyhayt rechnen wolten Da sprach er zů sant Peter offentlich vñ laß im als ain alte lection/ Sagennde Die weyll du ain Jud bist vnd lebst judisch/ warumb zwingst du die hayden judisch zů leben/ Dem nach sollen wir auch leben vnd vnser freyhayt gebrauchen/ zů rechter vnd bequemer zeyt/ damit der Christenlichen freyhayt nicht abgebrochen/ vnnd vnsern briedern/ vnnd schwestern die noch schwach seynd/ vnd söllicher freyhait vnwissent/ kain ergernuß geben werd.

Ain Sermon vom Sacrament

Martin. L. domstag nach Innocavit.

WIr haben gehört von den dingen/ so nöttig sein/ als die messe als ain opffer gehalten/ vnd vnnöttig/ als von den Münichen die auß den Kloster lauffen/ vñ der pfaffen ee/ vnd von den bildern wie man sich in den halten sol das man kain gezwang noch Ordination darauß machen sol/ Auch sol man kainen mit den haren daruon zwingen/ Nöthringen/ Sonder allain das wort gottes handlen lassen/ Nu wöllen wir sehen/ von dem Hochwirdigen Sacramēt wie mā sich in dem halten sol. Jr habt gehört/ wie ich wider das gesetze des Bapst/ geprediget hab. Vnnd ym ain wyderstandt gethan/ in dem das er hat geboten/ Kain weib sol dz Altar tůch wäschen darauff der leichnam Christi gehanndelt wirtt/ vnd weñ es ain raine Nunne wäre/ Es were deñ vor vō ainem rainen Priester gewaschenn/ Auch wenn yemandts den leychnam Christi het angerürt/ Da für in die priester zů vnnd beschnitten/ in die finger vnd dergleichen vil mer/ Aber wenn ain Maidlein bey aim nackenden pfaffen geschlaffenn hette/ da sicheter durch die finger vnd last es geschehen/ Tregt sy vñ gebürt ain kind/ er gibt es auch zů Aber das Altartůch vnnd Sacrament anzůryeren gesteet er nicht Aber weñ sy ain Priester oben vnd vnden angreifft mag es geschehen/ wider solche närische gesetz habē wir geprediget/ vñ die offenbart/ dardurch kündig gemacht das hyerinne in des gedachten Bapst gesetz vnd gebot kain sünd were vnd sündiget ain lay nicht daranne/ Weñ er den kelch oder den leychnam Christi mit den hendē anriert/ In dem solt ir ja gotte dancken das ir in solche grosse erkentnus komen seyt/ das vilen grossen leüten gemangelt hat/ Nun farent ir zů/ vnnd gleich so vast als der Bapst/ In dem das ir mainet es müß sein/ das man das Sacrament mit den henden angreiffe/ vñ wölt darinnē gůtte Christen sein/ in dem das ir dz Sacrament aurürt mit den henden vñ hand hieriñe also gehandelt mit dem Sacrament wölchs vnser höchstenn

schatz ist/ dz nit wunder were der donner vñ plytz hette euch in
die erden geschlagen/ Das ander het got alles noch mügē lay
den/ Aber das mag er in kainen weg leiden/ in dem das ir eyn=
gezwangk darauß habt gemacht/ Vñ werden ir nit davon ab
stellen so darff mich kain Kayser noch nyemants vonn euch
jagen/ Ich wil wol vngetriben von euch gan/ vñ darff sprech
en/ Es hat mir kain feynd wie wol sy mir vil laids habē getōn
Also getroffen als ir mich getroffen habt/ wolt ir gütte Chri
sten darinne gesehen sein/ Das ir das Sacrament mit den hen
den angreifft/ vnd ein rom da von/ vo: der welt haben so seindt
Herodis vnd Pilatus die öbersten besten Christen/ Ich mayne
sy haben den leychnam Christi woll antastet weñ sy haben in
lassen auß creütz schlagen/ vnd tödten/ Nayn lieber freünnde/
Das reich gottes steet nicht in eusserlichenn dingen das man
greyffen oder empfinden kan/ Sonder im glaubē/ Ya du magst
sprechen/ Wir leben/ vnd sollen auch leben nach der gschrifft
So hat es got eingesetzt das wirs mit den henden zů vns nem
en sollen/ Dann er hat gesagt/ Nempt hin vnnd esset das ist
mein leychnam/ Antwort/ wie wol ichs vngezweyffelt vñ ge
wißlich halte/ das die junger des herrñ mit den henden haben
angriffen vnd gibe es zů/ Das du one sünd magst thon/ noch
kan ichs doch nicht erzwingen noch erhalten vrsach/ weñ der
teuffel als er vns genach sücht/ Sprechē wirt wa hastu dz in
der schrifft gelesen dz nemen hayst mitt den henden angreyffen
Wie wil ichs beweren/ vnd erhalten/ ya wie wil ichs jm bege
gnen/ wañ er mir das wider spil vorhelt/ Auff der schrifft/ vñ
erzewget/ Das nemen nicht allain mit den henden empfahen
hayst sonder durch ander weysse zů vns pringen/ vñ sprichtho
rest du gesel/ Steet nit oben dz wort nemen/ als drey Euange=
listen beschryben habent/ da der herre gallen vnd essig genomē
hat/ Du můst ya bekennen/ dz ers nicht mit den henden an ge=
tast oō begryffen hab/ dañ er was nit den henden an dz creütz
genagelt/ Der spruch dringt starck wider mich weytter bringt
er mir den spruch her für. Et accepit oēs timor. Es hat sy dye
forchte alle genomen da můß man jo bekennen/ dz die forchte

kain hayde hat so bin ich beschlossen vnd můß es nu zů lassen/ ob ich schon nicht wil/ das nemen hayst nicht allain mitt den henden empfahen sonder auch durch anndere weyß wie es geschehen mag zů mir bringen/ Darum̃ lieben freünde můssenn wir auff einen gewisen grund stan dz wir vor des tenfels anlaf besteen můgen/ Wie wol ir kain sünde gethan habt/ das ir dz Sacrament habt angryffen/ dz beken̄ ich/ aber dz sag ich/ Yr habt auch kain gůt werck gethan/ yn dem die weyl sich dann die gantze welt daran ergert/ vnd hat es im brauch/ dz sy das hochwirdig Sacrament/ von des priesters henden empfachē/ Warumb wilt du dañ/ den schwach gläubigen hyerinne auch nit dyenen/ Vnd dich deiner freyhait enthaltē/ die weyl es dir kainen frummen/ So du es thůst/ vnd kain schadenn so du es last bringt/ Darumb sol man kain newkait auffrichten/ Das Euangelium sey dañ durch vnd durch geprediget vnderkantt Wye euch geschehen ist/ der wegen/ Lyeben freünde last vnns seuberlich vnd weyßlich/ yn den sachen hanndlen/ So sy gott anlangen/ dañ got kan kain schimpff leyden/ Die hailigē můgen noch schympff dulden/ aber mit gotist es vil eyn anders Der halben so tretten davon abe Darumb bit ich euch.

¶ Von baiderlay gestalt des Sacraments.

Nun wöllen wir von den zwayen gestalten sagen/ Wye wol ichs darfür haltte/ Es soltte sein vonn nöttenn/ das man das Sacrament vnnder bayder gestalt nemen/ Nach der auffsetzunge des herrn̄/ ye doch sol man kainē gezwang darauß machen/ noch in ein gemayne ordnunge stellē/ sonder dz wort treyben yeben vnd predigen/ dann ocht darnach/ die volge vñ treybunge dem worte haym geben od̄ stellen/ vñ yedermā hyerinn̄ sy lassen wo dz nit geschicht/ so wirt mir ein eusserlich werck darauß vñ gleyßnerey/ dz wolt der teuffel auch habē aber wen̄ man dz wort frey lest vñ byndt es an kain werck/ So rürtt es heütte den vnd felt im ins hertz/ morgen dem andern vñ so für hin so geet es feyn stylle zů vnd seuberlich/ Vnnd es würdt nyemandts gewar/ wie es dañ angefangen were/ Vnnd hörtte es gantz gerne/ Da es mir geschußenn wardt. Das ettliche

alhye angefangen hetten des Sacrament ynn bayder gestalt
zůnemen in dem Brauch hettet irs sollen lassen bleybē in kain
ordnunge gezwungē haben/ nun fart ir aber purdi purdy/ hyn
zů/ vnd wolt mit dem kopffe hin durch vnnd wolt yederman
hynzů dringen/ Da wert ir felen lieben freünde/ dañ wañ ir so
gůtte Christen vor allen andern gesehen wolt sein/ Das ir das
Sacrament mit den henden angreyfft/ vnd darzů baider ge-
stalt nemen/ So seyt ir mir schlecht Christē nit mit der weyse
künde auch woll ein Saw ein Christē sein/ sy hette jo so eynenn
grossen ryessel/ Das sy das Sacrament eusserlich nemen kün
de/ Derhalben thůt wol vnd seüberlich in den hochen sachen/
Lieben freünde alhyer ist kain schimffen/ woltt ir mir volgenn
steett da vonn abe/ Wölt ir mir aber nichtt volgenn. So
darff mich nyemandts von euch treyben/ Ich wil wol vnnge-
triben von euch zyehen/ Vnd wer mir laid das ich ye ein predig
alhye gethan hette/ Die andere stuck weren noch zů duldenn/
Aber alhye ist kain dulden dañ ir habt es zů groß gemacht/ dz
man spricht/ ya zů Wittemberg seind gůtte Christen dann sy
nemen das Sacrament in die hende/ vñ greiffen den kelch an/
geen darnach hin zum gepranten wein/ Vñ sauffen sich vol
Also treybt es deñe die schwache gůthertzige menschen zürn-
cke die noch wol zů vns kemē/ weñ sy es so lang vñ vil gehörte
hetten/ Als wir/ ist aber nyemant so vnwytzig das er das Sa-
crament jo wil mit den henden angreyfen der laß es nu en hay
men in sein hauß bringen vnd greyffes das es gnůg hette ab-
er vor yeder mengklich/ Da enthalte er sich/ weil es im kainen
schaden thůt/ damit auch dz ergernis so vnsern brůdern schwe
stern vnd nachpaurn vnß vns entwöchst vermitten werd/ die
yetzunder auff vns zornig seind vnd wöllen vns gar todtschla-
gen das mag ich sprechen/ Das mir von allen meinen feynden
die biß her wider mich gewesen seind/ Nicht so wee geschehen
ist/ Als von euch es ist hewtte genůg morgen wöl wir weyt
ter sagenn.

Sermon M · L · geprediget Freytag nach Jnuocauit.

IR habt nu gehört von dem haupt stuck biß auff das sacrament empfahē in welchē wir noch sein die wöllen wir noch weyter sehen/ wie man sich in jnen halten sol auch welche zů dises sacraments empfahunge geschickt sein vnd darzů gehören/ hie wil von nötten sein/ das ir ewr hertz vnd gewissen wol verstendiget vñ ain grosse vnd schayd machent zwischen der eüsserlichen empfahunge vñ innerlichen/ vnd gaystlichen empfahunge/ die leybliche vnd eüsserliche empfahunge ist die weñ ain mensch den leychnam Cristi vnd sein blůt mit seym mundt empfacht/ vnd solche enpfahunge/ kan wol on glauben vnd liebe geschehen von allē menschen/ die macht aber kain christen mensch nit/ ja wann sy ain Christen machte/ so wäre die mauß auch ain christen dann sy kan das prot auch essen/ kan auch wol auß dem kelch trinckñ Eydz ist ain schlecht ding/ aber die jnnerliche gaystliche rechte empfahunge/ ist vil ain ander ding/ wañ sy stet in d̄ übung brauch vnd früchten. ¶ Zum ersten wöll wir sagen die geschicht in dem glauben/ vnd ist jnnerlich/ vnd wirt Christum haben kain eüsserlich zaychen/ darmit wir von ainem andern gesundert werdē/ dañ das sacrament vnd die tauffe/ oder on dē glauben ist die eüsserliche empfahunge nichts/ der glaub můß da sein/ vnd die empfahunge geschickt machen/ vnd angenem vor got sonst ist es ain lauter spiegel fechten/ vñ ain eüsserlich wesen inn welchen die Christenhayt nit stet sondern allain im glauben darann kain eüsserlich werck will gebunden sein der glaub ist aber dahin gericht/ vnd stet dariñe welchen wir alle haben müssenn/ so wir wirdig wöllen zů dem sacrament gon das wir festigklich glauben/ das Christus gotes son für vnns stet vnd alle vnser sünde/ auff seinen halß genōmen hat/ vnd ist die ewige gnůg thonunge für vnser sünde/ vnd versönnet vnns vor gott dem vatter/ wer den glauben hatt/ der gehört eben zů

disem Sacrament/dem kan weder teüfel hell noch sünde schadem warumb? dañ got ist sein schutz vnd ruckhalter/vnd weñ ich solchē glauben habe/da für ichs halte got streyttet für mich trutz dem teufel/tod/helle/Vnd sünde das sy mir schaden/das ist der hoch vberschwencklich schatz/der vns in Cristo gegeben ist/Wölliche kain mensch mit worten ergreiffen noch erraychen kann/auch kans hertze er ergreyffen allain der glaube vnd den glauben haben ja nitt alle leüte/darüb soll man kain ordnunge/auß disem sacrament machen wie der aller hayligst vater der Bapst mit seinen gesetzē gethon hat da er gebeüt. Es sollen all Cristliche menschen auff die haylige Osterlich zeyt zum sacrament gon/wer nit zum sacrament gat den sol man nit auff den kirckof begraben ist das nit ain gebot/Durch den bapst auff gericht warumb weñ wir seind nit alle gleych haben auch nit alle gleych ainen/glauben/dann ainer hatt ainen stärcken glauben dañ der ander derhalben ists vnmüglich dz es in ain gemaine ordnung getrügñ kan werden den darumb werden die gröstē sünde begangen/auff den Ostertag allain vmb das vncristlichenn gebots willen/das man die leüt zum Sacrament zwingen vnd dringñ wil/weñ auch all raüberey wücherey vnkeuschait/Vnd alle sünde auff ain hauffenn gerechnet wurde/so vbertreff die sünde alle ander vnnd eben da weñ sy da am aller hailgsten sein wöllen/Wenn warumb der Bbpst kan kaim in sein hertz sehen ob sy den glauben haben/oder nit/dz du aber glaubest got tret für dich vñ setze al sein gůt vñ plůt für dich/als sprech er/tryt könlich vñ frisch hinder mich/laß sehen was dir schaden kan/laß her tretten teuffel tod/sünde/vnnd hell/vnd all creatur/weñ ich für dich tret/Dañ ich wil dein schutz ruckhaltter vnd vorgeer sein/vertraw mir vñ verlaß dich kecklich auff mich/vñ wer das glaubt den kan weder teuffel helle/noch sünde noch tod schadñ/dañ got streyt für in wie wilt du jm nu thon der in ain solchen glauben stat der gehört hie her/vnd nympt das Sacramen als zů ainer sicherung oder sigel oder verzaychung dz er der göttliche versprechung vñ zůsagung gwiß sey/Ya solchen glaubñ haben wir nit alle/wölt got es het in dz zehende tayl/Secht sölliche reiche vberschwencklich schätze/mit wölchē wir vō got vberschyttet auß seiner gnad sein/kündē nit ainem yederman gmain sein/deñ

allain denen die da widerstand habenn/ es sey leyplich oder gaistlich leyplich durch vervolgung der menschen gaistlich durch verzagūg der gewissen/ eusserlich oder ynnerlich von dem teuffel/ weñ er dyr dein hertz schwach blōd vnd verzagt macht/ das du nit wayst wye du mit got dran seyest/ vnd helt dir deine sünde für vñ in sollichen erschrocken zytterden bidmenden hertzen/ wil got allain wonnen als der prophet Esa. am 6. sagt/ Dañ wer begert ainē schyrmen schutz oder ruck halter der vor im stee/ weñ er bey sich kain widerstanndt empfindet dz im sein sünd layd seynd/ vñ beyst sich teglich mit ynen der ist noch nit der zů diser speyß gehört/ dise speysse wil ain hungerigen vnd verlangenden menschen habñ/ dañ in ain hungerige seel geet sy gern/ die täglich mit den sünden streyt vnd wer irgern loßwöllich mensch sich also nit befindt der enthalt sich ain weylle von disem Sacrament/ dañ dise speyße wil nit in ain sat vnnd vol hertze kompt sy aber dahin/ So ist sy mit schaden da/ darumb weñ wir sollichē gedrenck aus der gewissens vnd blödigkait vnsers verzagtenn hertzens/ vns vor den vorbilden vnd in vns empfinden so werdē wyr mit aller demůt vnnd eer erbyettung hinzů tretten/ Vnnd werden nit allso frech hinzůlaufen wie die sew/ purdi/ purdi/ on alle forchte vnd demůt so finden wir vns alle zeyt nit geschickt/ Ich hab heůt die gnade vnd bin geschicke darzů/ morgen aber nit ya es kan komen das ich in aym halben jare nit ain verlangen vnd ain geschicklikait darzů habe darumb seynd die zum besten geschickt/ die der tod vnnd teuffel steet anficht vnd wirt in auch da am bequemsten gegeben dz sy gedencken vnd ain festen glauben haben/ dz in nichts schadē kan dañ sy haben den bey in dem nyemants nichts abrechen kan/ es fall daher der tod teuffel/ die sünde/ so künden sy inn nit schaden/ Also thet Christus da er das hochwirdig Sacrament wolt auff setzen da erschreckte er seine junger vast seer vnd erschottert in ire hertzñ/ gar woll zůvor/ in dem das er sprach/ Er wölt von in gan/ das in vast peynlich was darnach da er sprach/ Ainer vnder euch wirt mich verratten maynet ir nit/ das jnen das habe zů hertzen gangen/ sy habñ freylich die wort mit aller forcht angenomēn/ Vñ sind da gesessen/ als weren sy all gottes verräter gewesen vñ da er sy all wol bidmet vñ zyttern vñ betriebt gemacht hete ꝛc. Da setzt er aller erst dz hoch

wirdig Sacrament auff/zů ainem trost/vnd tröste sy wider/dz diß brot ist ain trost der betriebten ain ärtzney der krancken/ Ain lebenn der sterbenden ein spey ß/aller hungerigen vnd ain reicher schatz aller armen vnd dürfftigen/ das sey gnůg auff diß mal/von dem brauch dises Sacraments/wie irs brauchen solt seyt got bevolhen.

Ain Sermon am Bonnaubent

oder Sambstag vor Reminiscere. D. M. L.

IR habt gestern gehört vō dem brauch dz hailigē hochwirdigen Sacraments/wölliche dar ů geschickt seyn alls die in wölchen des todtes forcht ist habenn blöde verzagte gwissen/vnd fürchtten sich vor der helle die tretten byllich zů dyser spey sse zůstercken irn schwachen glaubē vmb tröstung irs gwissen diß ist der recht brauch vñ yebūge diß Sacramēts/wer sich nit alsō befindt ölaßes anstreen biß dz in got auch durch seine wort rürt vñ zeūget/nu wellē wir von ō frucht dises sacramēts welche die lieb ist redē dz wir vns lassen findē/gegen vnserm nechstñ/wie es vōgot geschehen ist/nun haben wir vōgot eyttel liebe vñ wolthat empfangē dañ Crist⁹ hat für vns gesetzt vñ geben/gerechtigkait vñ alles was er hat alle seine gütter vber vns außgeschütet wölche nyemāt ermessen kan kain engel kane sieh begreyfen noch ergründē dañ got ist ein glyender bach offen voller liebe der da raychet von der erden biß an den hymel die liebe sag ich ist ain frucht dises Sacraments die spür ich noch nicht vnder euch/alhye zů Wittemberg/wie wol es euch vil geprediget ist in wöllicher ir euch doch fuderlich vben sölt/ Das seynd die haupt ßuck/ Die allain aim Christenn menschen zů steen/Hyerinn wil nyemandt vnnd wölt euch sunst yeben in vnnöttigen sachen/daran nit gelegen ist/ Wolt ir euch nit in der liebe erzaygen so last die andern auch anston/dañ S. Pa. 1. Cor. 11. Spricht/wenn ich mit Englischen vnd menschē zungen redet vñ habe die liebe nit so bin ich als ain glocke oō schellen das sind so erschrockliche wortt Pau. Vnd weñ ich het all kunst vñ weyßhait/dz ich wyste/al haimlichait gots/vñ wurd auch den glauben habē/dz ich künd die berge versetzē on die liebe/so ist es nichts weñ ich auch al mein gůter geb in dise speyß ō armen/vñ ließ mein cōper verprennē vñ hab die liebe

nit so ist es mir kain nutz so weyt seyt ir noch nit kommen/ wie wol ir grosse gabe gots habt/ vñ ö vil habt/ dz erkentn⁹ ö schrifft höchlich das ist ja war ir habt das war euangelium vñ das lauter wort gottes aber es hat noch niemandt sein güter den armen gebē es ist noch kainer verbrant worden noch sollen die ding on die liebe nichts seyn jr wölt von gott all sein gütt im sacrament nemen vñ wöllent sy nit in die liebe wider außgiessen kainer wil dē anderndie hendt raychen kainer nympt sich des andern erstlich an/ sonder ain yeder hatt auff sich selber achtunge was im fürderlich ist/ vnd sucht das seine/ last gan was da gat/ wem da geholffen ist dem sey geholffen nyemant sicht auff die armen wie in von euch geholffen werde dz ist zů erbarmen das ist euch vast lang geprediget/ es seind auch alle meine bücher dahin gericht vñ vol den glauben vñ liebe zů treyben vnnd werden ir nicht ain ander lieb haben. So wirt gott ain grosse plage vber euch lassen gon/ da richten euch nach/ dañ got wil nicht vergebens sein wort offenbart haben vñ geprediget/ ir versucht gott all zů hart mein fraunde/ dañ wer das wort vnsern vorfarn vor etlichen zeytten geprediget hete sy heten sy vileyche wol anders hierinnen gehalten oder wurde noch villen armen kindern in den klöstern geprediget sy wurden es frölicher annemen dañ ir thůt vnnd schickt euch gar nichts darzů/ vnd wölt mit ander gauckelwerck vmb gan/ welchs nit von nöten ist Seyt got beuolhen

Ein kurtzer begryff des Sermons. D. Martin Luthers geprediget am Sontag Reminiscere von der haymlichen beycht.

MAn haben wir die stuck alle gehört/ die sich biß hyeher begeben haben/ biß auff die beychte die wöllē wir nu handlñ Zum ersten/ es ist ain beychte gegründt in ö schrift/ vñ ist die/ weñ nyemants offentlich oder mit erkündunge des menschen sünd diget/ so wirt er vor dem hauffen anklagt/ stündt er dz abe/ so baten sy got für in/ wolt er aber den hauffen nit hören/ So wer er von der versamlunge verworffen/ vnd abgesündert das nyemants mit inn zůschaffen haben vñ dise beycht ist von got gebotē Mat. am 18 So dein brůder wider dich thůt dardurch du vñ die andern geergert werden so straff in zwischen dir vñ im allaine/ diser beychte haben wir

yetzuder kain zaichen mer/ da leyt das Euangelium an disen orttenn darnyd̄/ Wer dz künd wider auff richten d̄ thät ain gůt werck/ Al hie solt ir euch gemůt haben/ vnd dise beycht wider aufgerycht habē vñ die ander haben lassen ansten/ Dañ durch die stucke wer jo nyemant geergert vñ hette feyn stil zůgangen vnd soltt also geen wañ ir sehen einen wůcherer/ eebrecher/ rauber/ sauffer/ So soltt ir zů ym geen an haym/ vnd in vermanen/ darmit er vō sollichem laster abstünde keret er sich nit daran/ so solt du zwene zů dir nemen/ vnd yn noch ein mal brůderlich ermanē damit er von solchem laster abstünde/ so er aber das verachen wurde/ So sölteſt du es vor dem gantzen hauffen dem Pfarrer ansagen vñ dein gezeuge bey dir haben vnd dysen in bey wesen des volcks vor dem Pfarrer anklagen/ sprechende lyeber herr Pfarrer/ diß vnd das hat der mensch gothan vnd hat vnser brůderliche ermanunge nicht annemen wöllen/ Damit er vō disem laster were abgestandē der halbñ beschuldige disen/ mit meinem gezeügen wölche dise haben gehört/ als dañ/ wo er nit wolt abstonn vnd die beschuldigung willig annemen soltte der Pfarrer von wegē des hauffens/ vor der gantzen samlung absündern/ vnnd in den pannthon biß das er sich erkent vnd wider angenom̄en wurde/ Diß wer Christlich das getraw ich aber allaine nicht auß zůrichten/ Zum andern ist eine beicht vns vō nöttē wañ wir in einen winckel allaine geen vnd got selber beychten/ Vnd schutten da auß allen vnsern gebrechen die ist auch gebotten da her kompt auch das gemaine wort in d̄ schrifft Facite iuditium et iustitiā. Iudit.ū facere est nos ipōs accusare et damnare/ justitiā aūt facere est fidere misericordie dei. Als geschriben steet/ Selig die da yeben das gerichte vnd gerechttigkait allezeit/ dz gericht ist nichts anders/ dañ dz sich ein mensch selber erkenne/ richte vnd verdamme/ vñ das ist die wäre demůtigkait vnd sein selbs ernyderung/ die gerechtigkait ist nichts annders Dañ wan ain mensch sich selber also erkennet gnade vnd hilffe von got bittet/ durch wölche dann er vonn gott erhaben wirt/ dz maynet Sauid da er sprach/ Ich habe gesündiget/ Ich wil bekennē got wider mich meine vngerechtigkait/ Vnd du hast erlassen mir meine vntugent meiner sünde/ für die selbigen werden biten alle deine hayligen. Zum dritten ist auch ain beychte/ vnd nympt ainen auff

ainem ort/vnd sagt aym was im anligt Auf das er von im höre ain trostlichs wort/vnd die ist von dem Bapst geboten diß nöten vnnd zwingen hab ich verworffen da ich von der beychte geschriben hab vnd wil eben nit beychten Allain darumb dz es der Bapst geboten hat/vnd haben wil dañ ich wil er sol mir die beycht faren lassen vñ kainen gezwangk noch gebott/ wölches er nit macht hatt darauß machen/aber dennocht wil ich mir die haymliche beycht nyemants lassen nemen vnd wolt sy nit vmb der gantzen welt schatz geben dañ ich wayß was trost vnd stercke sy mir gegeben hat/Es wayst nyemãts wz sy v̊ mag deñ wer mit dem teüfel oft vñ vil gefochten hat/ ja ich wäre langst vom teüfel erwürget/ weñ mich nit die beychte erhalten het dañ es seynd vil zweyfeliche sachen/die der mensch nit erraychen kan noch sich darinne erkunden/so nympter seynen brůd auff ain ort vnd helt im für sein anligende not was schadet im das er sich vor seinem nechsten ain wenig demůtiget vnd sich zů schanden macht vñ wartet von im ain trostunge/nympt die an vñ gelaubte ir als wañ er sy von got horte wie wir dañ haben Mat. 18. weñ zwene zů samen kom̃en/warinnen sy ains werden sol in geschehen/ Wir můssen auch vil absolution haben darmit wir vnser blöde gewissen vnd verzagts hertze gegen dem teüffel vnd got mügẽ sterckẽ darumb sol nyemant die beycht verbieten auch nyemandts daruon halten oder zyehen den wer sich mit den sündenn beyst vnnd ir gerne loß were vnd darüber gerne het ain gewisen spruch/der gee hin vnd klage sy aym in sonderhayt vnnd was er im darüber sprechen wirt/ das nem er an als weñ es got selber gesprochen het/ durch den mund wer aber ainen starckñ festen gelauben het sein sünd sein im vergebẽ der mag dise beychte lassen ansteen vnd allain gott beychten ja wie vil haben solchen starcken glaubẽ derhalben wird ich mir dise haimliche beychte/wie ich gesagt habe nit lassen nemen Aber ich wil nyemants daruon gezwungen haben sonder aym yedem frey haim gestelt haben/ deñ vnser gott den wir haben ist nit so karg der vns nur ainen trost oder sterck vnsers gewissens hett gelassen/oder ain absolution sonder wir haben vil absolution im Ewangelio vnd seindt reychlich vnd mit villen absolution vber schüt als die im euangelio so ir werdenn vergeben eürem schuldigern so wirt euch mein vatter

auch vergeben die andere trostunge haben wir im vater vnser vbyß
vns vnser schuld ꝛc. die dritte ist die tauff/ wann ich also gedēck sich
mein herre ich bin ja geteüfft in deym namen darmit ich deiner gnad
vnd barmhertzigkayt gewiß sey so für was die mag sein darnach ha
ben wir die haymliche beychte da gee ich hin vnd empfach ain gwiß
absolution/ Als spriech sich gott selber das ich gewiß sey mein sünd
seyen mir vergeben/ zů lest neme ich zů mir das hochwirdige sacra-
ment so ich esse sein cōrper vnnd trincke sein blůtt/ zů ainem zaychen
das ich meiner sünde loß sey/ vnd got hat mich von allen meinen ge
brechen gefreyt damit er mich gewyß machte gibt er mir seinen cōr
per zů essen/ sein blůt zůtrincken dz ich jo nit verzweyfflen mag noch
kan/ ich haben ainen gnedigen got also sehen tir das die beychte nit
zůuerachten sey sonder ain trostlich ding sey/ die weyl wir dañ vil ab
solution benōtiget sind vñ trostunge So wir wider den teüfel todt
helle vnnd sünde streyten můssen so můssen wir vnns kain wauffen
nemen lassen sonder harnisch vñ rüstunge gantz lassen so vns
von got wider vnnser feynde gegeben/ vnuerruckt bleyben
jr wüst noch nit was es müe kostet mit dem teüffell
zů streytten vnnd vberwinden ich wayß es aber
wol weñ ich wol ain stuck saltzes od zway
mit im gessen hab ich kenn in woll er
kent mich auch wol wann ir inn
hetten erkent ir wurden mir
die beychte nit also zů
ruck schlagen/ seyt
got befolhñ
Amen.

22488

FEB 15 1966

PACIFIC LUTHERAN
THEOLOGICAL SEMINARY
LIBRARY